

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 12

Illustration: "Ich rühre alle Deine Schönheitsmittel zusammen [...]"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
 hilft bei Kopfweh, Migräne,
 Zahnweh, Monatsschmerzen,
 ohne Magenbrennen zu
 verursachen.
 12 Tabletten Fr. 1.80



Birkenblut
 für Ihre Haare Wunder tut
 Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

ST. GALLEN
Hotel Walhalla
 das kleine Grandhotel

Absägen, was
 zu viel ist, geht nicht,
 aber schlank werden
 durch
Kissinger
 Entfettungs-Tabletten
 das geht bestimmt!
 Erhältlich in allen Apotheken
 und Drogerien. Prospekte durch
 Kissinger-Depot Casima (Tic.).



Gegen
 hartnäckige Schuppen
 und Haarausfall



hilft Ihnen garantiert
KONZENTRAT FRANCO-SUISSE
 das Brennessel-Petrol
 mit dem neuen Wirkstoff F in allen guten
 Fachgeschäften

Flasche 1/4 Liter Fr. 6.70

ABSOLUTE GARANTIE:
 Konzentrat FRANCO-SUISSE beseitigt
 jede Art von Schuppen und durch
 Schuppen verursachten Haarausfall.
 Bei Nichterfolg zahlen wir den
 vollen Kaufpreis anstandslos zurück.
JEDE FLASCHE MIT GARANTIESCHEIN



Engros: Ewald & Cie. AG. Pratteln/Basel

zu beweisen, und die nur guten, die haben
 wir irgendwie doch auch nötig, gelt.
 Ich bin in arger Sorge Deine Helene

*Liebe Helene, mach Dir keine Sorgen we-
 gen des Examens, so schlimm wird es sicher
 nicht! Im übrigen glaube ich nicht an die
 «Dummheit» Deines Mannes. Wahrhaftige Güte
 und Geduld sind nämlich auch eine Form
 der Weisheit.* Bethli

Chueri und das Genfer Resultat

Ich weiß es ja, liebe Hulda Autenrieth,
 daß ich ein Grüsel bin. Die Rägel hat mir das
 schon manchenmal gesagt und dazu nicht
 halb so nett wie du in Nr. 6. Die Geschichte
 mit den Essigzetschgen war ein wenig
 stark, aber es ist nun einmal so: so gern ich
 selber auch Essigzetschgen habe, etwa zum
 Gesottenen, so unfair finde ich es, wenn man
 sie ändern, die sie weniger mögen, einfach
 ungefragt in den Mund schoppt. Meine Mut-
 ter selig hätte gesagt, so etwas sei nicht
 gentlemanlike. Halte es ferner meiner männ-
 lichen Phantasielosigkeit zugute, wenn ich
 Essigzetschgen mit Frauenstimmrecht asso-
 ziierte. Ich bin eben sowohl ein Freund der
 Essigzetschgen wie des Frauenstimmrechts.
 Mit gewissen Einschränkungen natürlich. Laß
 mich diese bitte näher erläutern, soweit sie
 nicht die Essigzetschgen, wohl aber das
 Frauenstimmrecht betreffen.

Bitte lies doch wieder einmal nach, was im
 «Oechsli» oder im «Dierauer» oder in sonst
 einem Geschichtsbuch steht über das Jahr

DIE FRAU

1848 und die Jahre vorher. Damals nämlich
 bekam die Schweiz ihre neue demokratische
 Verfassung, die Schweizer Männer bekamen
 das Recht, die Eidgenössischen Behörden,
 wie wir sie heute noch haben, zu wählen.
 Wie ging das zu? Zuerst siegten die Libe-
 ralen in diesem und jenem Kanton. Erst der
 Umschwung im Schicksalskanton St. Gallen
 machte es möglich, die Volksrechte durch
 eine Mehrheit von Volk und Ständen an-
 nehmen zu lassen. Merke wohl: durch eine
 Mehrheit von Volk und Ständen! Anders
 werden auch die Frauen nicht zu ihren vol-
 len demokratischen Rechten kommen kö-
 nnen. Du wirst doch nicht von uns verlangen,
 Hulda, daß wir eine Revolution machen,
 euch zuliebe? Also bleibt nur der demokra-
 tische Weg der Evolution.

Nun finde ich: so, wie die Männer selber
 sagen mußten, ob sie ihre vollen demokra-
 tischen Rechte wollten oder nicht, sollen
 auch die Frauen zuerst selber entscheiden
 dürfen. Ihre Minderheit soll sich der Mehr-
 heit halt fügen. Ist diese Ueberlegung so sehr
 «näbenus» gedacht? Sei doch froh, daß die
 Männer sich endlich dazu bequemten, euch
 zu fragen, und nicht einfach weiterhin stur
 und blöd «nei!» zu sagen.

Dein Eifer, deinen Mitschwestern eine zu-
 gegebenermaßen gute Sache notfalls auch
 wider Willen einzugeben, erinnert mich an



„Ich rühre alle Deine Schönheitsmittel zusammen, Amalie, und hoffe,
 Dir damit die Morgentoilette zu erleichtern!“

Peter